

Die 12. Sistorie sagt, wie Uenspiegel ein Meßner ward in einem Dorff zu Budensteten und wie der Pfarrer in die Kirchen schiß, das Uenspiegel ein Bierthunnen damit gewaß. Als nun Uenspiegel in dem Dorff ein Meßner waz, da kunt er nit singen, als dan einem Sigristen zugehört. Als nun der Pfaff bereit waz mit einem Küster, da stund der Pfaff einsmals vor dem Altar und tet sich an und wolt Meß halten. Da stund Uenspiegel hinder ihm unnd richtet ihm sein Alb zurecht. Da ließ der Pfaff ein grossen Furts, daz es uber die Kirchen erhalt. Da sprach Uenspiegel: Serr, wie dem, opffern Ihr das unserm Herren für Weirauch hie vor dem Altar? Der Pfaff sprach: Was fragst du darnach, ist doch die Kirch mein. Ich hab die Macht wol, das ich möcht mitten in die Kirchen scheiffen. Uenspiegel sprach: Das gelt Euch und mir ein Thuñe Bierß, ob Ihr das thun. Ja, sprach er, es gilt wol. Und sie wetteten miteinander, und der Pfaff sprach: Meinst du nit, das ich so frisch sei? unnd korte sich umb unnd schis einen grossen Sauffen in die Kirchen und sprach: Sich her, Custor, ich hab die Thunn Bierß gewuñen. Uenspiegel sprach: Nein, Serr, wir wöllen vor messen, ob es mitten in der Kirchen sei, als Ihr dann sagten. Also maß es Uenspiegel, da felet es weit der Mitten in der Kirchen. Also gewan Uenspiegel die Thuñen Bierß. Da ward die Kellerin aber zornig und sprach: Ihr wöllen des schalckhafftigen Knechts nit müßig gon, biß das er Euch in alle Schand bringt.

Die 13. Sistorie sagt, wie Uenspiegel in der Ostermettin ein Spil macht, daz sich der Pfarrer und sein Kellerin mit den Buren raufften und schlugen. Nun da es sich nahet Ostern, da sprach der Pfarer zu Uenspiegel, dem Meßner, es ist ein Gewonheit hie, das die Buren alwegen zu den Ostern in der Nacht ein Osterspil machen, wie unser Ser entsetet uß dem Grab, und so müst er darzu helffen, wann es wär recht also, das die Sigristen das zurichtent unnd regierten. Da sprach Uenspiegel und gedacht, wie sol das Mergenspil zugon von den

Buren, und sprach zu dem Pfarrer: Nun ist doch kein Buer hie, der da gleret ist, Ihr müßen mir Luwer Magt dazu leihen, die kan wol schreiben und lesen. Der Pfarrer sprach: Ja, ja, nim nur dazu, wer dir helffn kan; auch ist mein Magt vor mer dabeigewesen. Es waz der Kellerin lieb, und sie wolt der Engel im Grab sein, wann sie kund den Reimen uswendig. Da sucht Uenspiegel zwen Bauren und nam sie zu ihm und wolten die drei Marien sein. Und Uenspiegel leert den einen Buren zu latein sein Reimen. Und der Pfarrer waz unser Sergot, der solt us dem Grab erston. Da nun Uenspiegel für das Grab kam mit seinen Buren, als die Marien angelegt warn, da sprach die Kellerin als der Engel im Grab den Reimen zu latein: Quem queritis. Wen suchen ihr hie? Da sprach der Buer, die vorderst Merg, als ihn Uenspiegel gelert het: Wir suchen ein alte eindügige Pfaffenbur. Da sie daz hört, daz sie verspottet ward mit ihrem einen Aug, da ward sie gifftig auff Uenspiegel und sprang us dem Grab und meint, sie wolt ihm in daz Antlit fallen mit den Fusten. Und schlug her ungewiß und traff den einen Buren, daz ihm daz ein Aug geschwall. Da der ander Buer daz sah, der schlug auch dar und traff die Kellerin an den Kopff, daz ihr die Flügel entpfielen. Da daz der Pfarrer sahe, da ließ er daz Van fallen und kam seiner Kellerin zu Hilff und fiel dem einen Buren in daz Sar und zohen sich für daz Grab hindan. Da das die anderen Bauren sahen, da luffen sie hinzu und ward ein grosses Gerübel und lag der Pfaff mit der Kellerin under, unnd da lagen die Bauren, die zwo Mergen, auch under, das sie die Buren voneinander musten ziehen. Aber Uenspiegel, der het der Sach acht genümmen und thet sich zeitlich darvon und lieff zu der Kirchen hinauß und gieng us dem Dorff und kam nit wider. Got geb, wa sie ein andern Sigristen namen.

* * *

Ein kurtzweilig Lesen von Dil Uenspiegel. Nach dem Druck von 1515. Gesetzt aus der Alten Schwabacher.